

Unterstützung aus Berlin gefordert

Link: <https://www.suedkurier.de/digitale-zeitung/epa12468,78404,,20>

Thorsten Frei zu Besuch in der Bergstadt. Rieger nennt Bürokratie Hemmschuh für die Unternehmen

St. Georgen (spr) Bundestagsabgeordneter Thorsten Frei (CDU) bekam bei einem Besuch in St. Georgen von Bürgermeister Michael Rieger ein Paket mit Anregungen und Wünschen nach Berlin mit auf den Weg. Themen unter anderem: die Situation des Einzelhandels und der Tourismusbetriebe in der Coronakrise und die Biberproblematik am Klosterweiher. Der Bundespolitiker zollte den Vertretern der Stadt Anerkennung für deren kommunalnoli-

wicklung. Positiv denken hat die Kraft, etwas zu verändern“, stellte Frei im Gespräch mit Bürgermeister Michael Rieger und den Fraktionsvertretern Karola Erchinger (Freie Wähler), Jochen Bäsch (FDP) und Dirk Schmider (Grüne) fest.

Rieger sprach das Thema Bürokratie als Hemmschuh für die Weiterentwicklung von Unternehmen an. „In der Coronakrise haben wir gespürt, dass wir in Deutschland sehr gut im Erlass von Verfügungen sind. Andererseits werden Unternehmen durch die Flut von Vorschriften sehr stark eingebremst, so dass mancher Unternehmer gar keine Lust mehr auf eine Erweiterung seines Betriebs hat.“

Ein weiteres Thema, bei dem Rieger

nahezu unmöglich mache, das Frischwasserproblem am Klosterweiher zu lösen. „Das Gesetz bevorzugt ganz klar den Biber. Es ist für uns eine unbefriedigende Situation, dass wir das Tier dulden müssen.“

Die Stadt betreibe einen auch finanziell hohen Aufwand, um die kommende Badesaison zu retten. In den kommenden Tagen werde eine spezielle Anlage installiert, die das Wasser mit Sauerstoff anreichere. Für das Problem hatte Thorsten Frei auch keine kurzfristige Lösung parat. Man müsse nach Alternativlösungen suchen.

Der Bürgermeister sprach den Politiker konkret auch auf die Situation der Einzelhändler. Gastronomie und Tou-



Der CDU-Bundestagsabgeordnete Thorsten Frei (links) bekommt bei seinem Besuch von Bürgermeister Michael Rieger ein Wünschepaket geschnürt. Unter anderem geht es dabei um die Biberproblematik am Klosterweiher.

BILD: ROLAND SPRICH

men stark eingeschränkt würden, während große Discounter ihr komplettes Warensortiment anbieten dürfen, darunter auch Bekleidung und Elektrogeräte.

Frei sagte, er könne die Kritik nachvollziehen. „Wir haben keine Blaupause für diese Pandemie. Es sind jede Menge Fehler passiert und wir müssen dar-

gerrechte durchaus bewusst. Die drastischen Maßnahmen würden getroffen, „um unser Gesundheitssystem nicht zu überlasten“. Frei setzt darauf, dass die Impfquote steigt und sich die Situation bald entspannen wird. „Vorausgesetzt, es ist genügend Impfstoff verfügbar.“ Allerdings bremste er die Hoffnung, dass bei einer Erhöhung der Impfquote der